

Ergebnisse des LSI-Stresstests 2026

Pressekonferenz am 24. September 2026



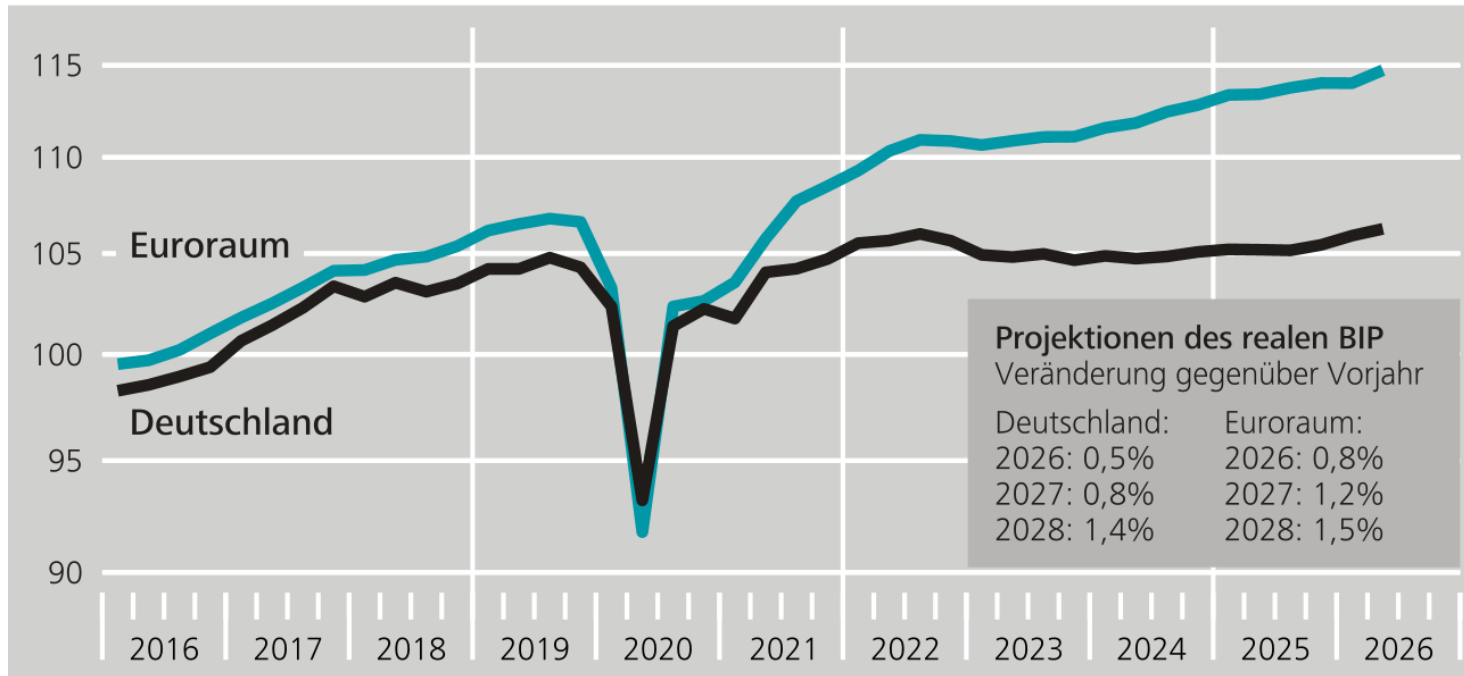
Agenda

- I. Einordnung: aktuelle wirtschaftliche Lage
- II. LSI-Stresstest 2026 und ergänzende Umfrage
 - a) Umfrage zur aktuellen und zukünftigen Ergebnislage und Risikosituation
 - b) LSI-Stresstest 2026
- III. Angepasste P2G-Methodik

Wirtschaftliche Lage bleibt fragil

Reales BIP in Deutschland und im Euroraum

2020 = 100, kalender- und saisonbereinigt, log. Maßstab



Quellen: Statistisches Bundesamt, Eurostat, Projektionen: Deutsche Bundesbank (Deutschland) und EZB (Euroraum) jeweils Stand Juni 2026.

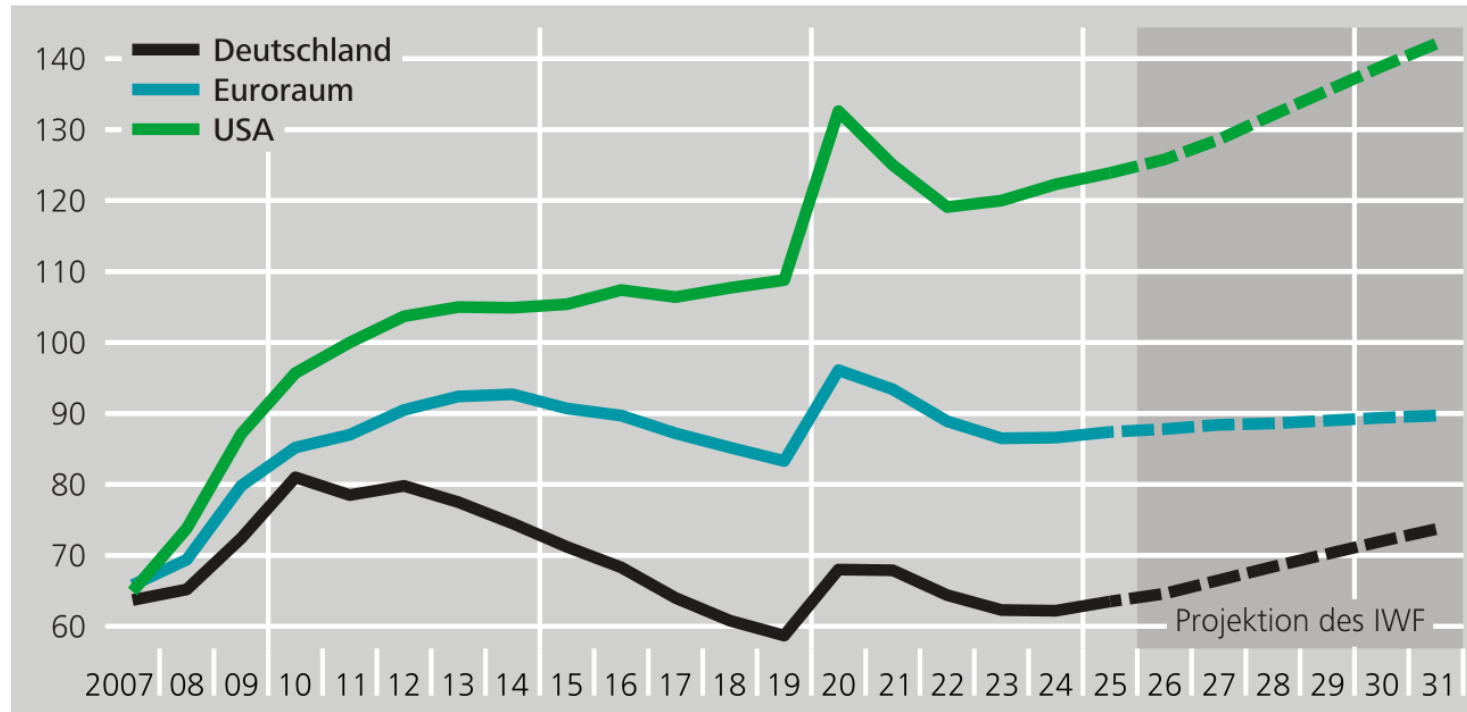
Deutsche Bundesbank

- Die deutsche Wirtschaft befindet sich auf einem Erholungskurs
- Nach wie vor Belastungen durch geopolitische Risiken (Ukraine-Krieg, Nahost-Konflikt, Handelsbarrieren) und damit verbunden hohe Energiepreise und Lieferkettenprobleme
- Wachstumsimpulse kommen vor allem von expansiver Fiskalpolitik, etwa durch Investition in Verteidigung, Infrastruktur und Digitalisierung
- Strukturelle Hemmnisse erzeugen Druck auf Unternehmen und belasten deren Schuldentragfähigkeiten, weiterer Anstieg der Insolvenzen möglich

Drohender Anstieg der Staatsschulden

Staatsverschuldung Deutschlands im internationalen Vergleich

Schuldenstand in % des BIP



Quellen: IWF, World Economic Outlook (April 2026), Eurostat.

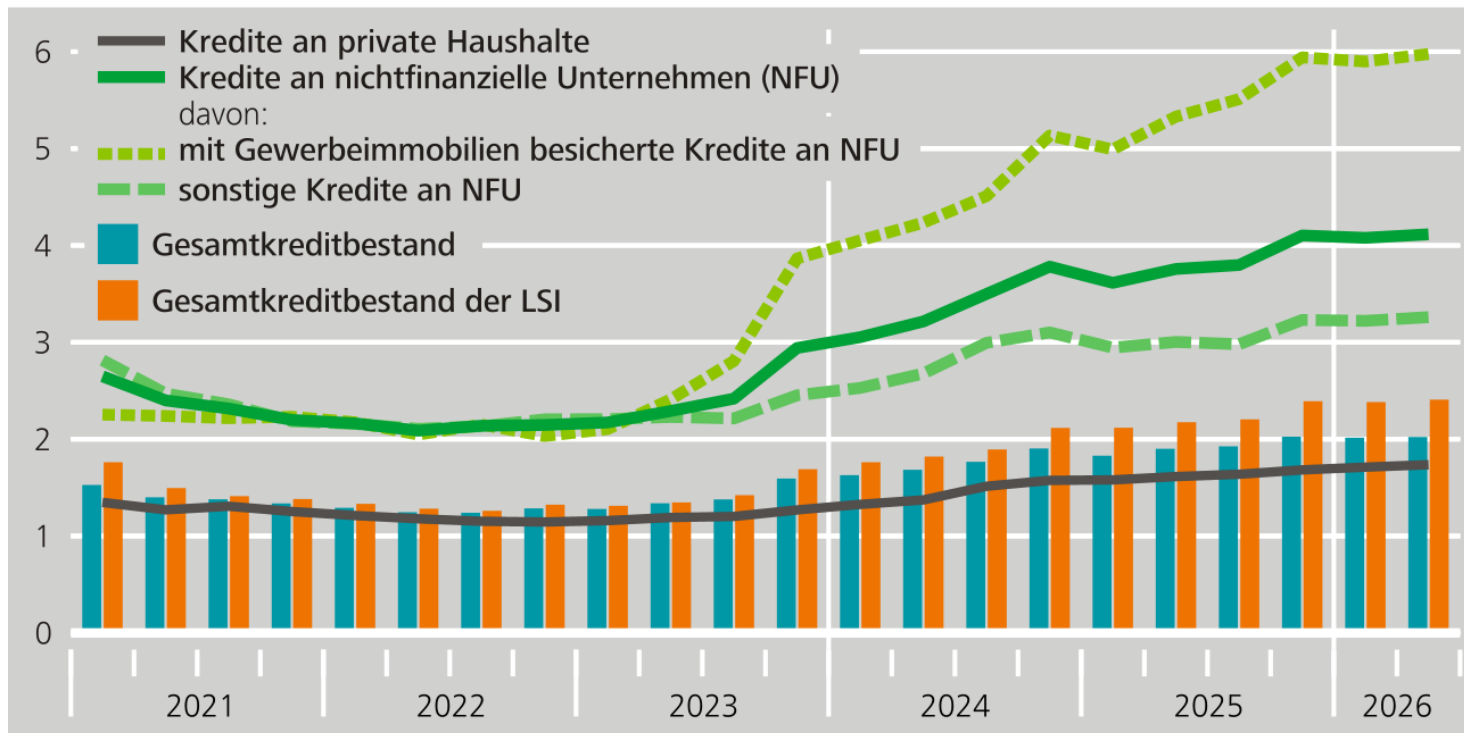
Deutsche Bundesbank

- Spielraum für staatliche Unterstützungsmaßnahmen ist weiterhin gegeben.
- Der erwartete Anstieg des Schuldenstands und der zugehörigen Finanzierungskosten stellt jedoch einen limitierenden Faktor dar.
- In Deutschland treiben zusätzliche Ausgabenbedarfe den Schuldenanstieg, insbesondere für Verteidigung, Infrastruktur und Digitalisierung.

Auswirkungen der bisherigen Konjunktur und struktureller Belastungen auf die Kreditqualität erkennbar

Notleidende Kredite im deutschen Bankensektor

in % des jeweiligen Kreditvolumens



Deutsche Bundesbank

- Kreditrisiken materialisieren sich weiterhin von historisch niedrigem Niveau, nehmen aber insbesondere im Unternehmenssektor weiter zu.
- Haupttreiber bleiben Gewerbeimmobilienkredite, deren Qualität durch Zinsanstieg sowie strukturelle und zyklische Marktbelastungen unter Druck steht.
- Haushaltskredite entwickeln sich bislang moderat; dennoch bestehen erhöhte Risiken bei einzelnen Instituten mit NPL-Quoten über 5 %.

Was bedeutet das für den Stresstest?

- EZB stellt Aufsichtsbehörden einheitliches Szenario für die nationalen LSI-Stresstests bereit
- Szenario ist abgeleitet aus den vom **Europäischen Ausschuss für Systemrisiken (European Systemic Risk Board – ESRB)** identifizierten **Systemrisiken für EU-Finanzmärkte**:
 - Hohe geopolitische Unsicherheit mit Potenzial für weitere Eskalation von Spannungen (Handelsbarrieren, Lieferkettenengpässe, Preisanstiege für Rohstoffe etc.)
 - Rückgang des Welthandels mit Einbrüchen von Beschäftigung und Wirtschaftsleistung
 - Potenzial für Zinsanstiege und starke Kurskorrekturen an Aktien-/Anleihemärkten
 - Mögliches Wiederaufleben von Zweifeln an der Tragfähigkeit der Staatsschulden
- **Sehr konservative Übersetzung der Szenariovorgaben** durch Bundesbank und Bafin in die Risikoparameter (v.a. Kreditrisiko und Auswirkungen der Inflation) aufgrund aktueller geopolitischer Entwicklungen zum Start des Stresstests (Iran-Konflikt, Öl-/Gaspreisschock etc.)

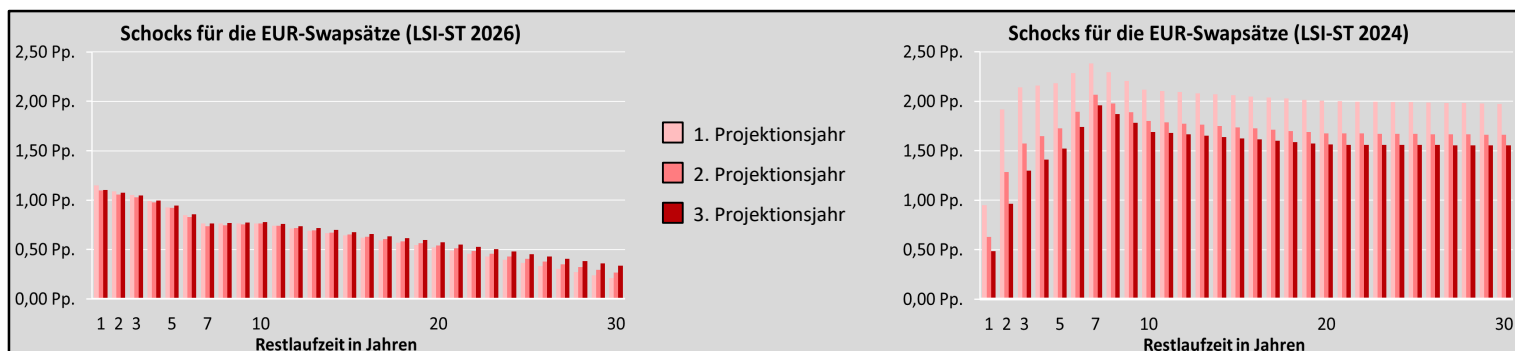
vgl. hierzu: [Ergebnis der 60. Sitzung des ESRB-Verwaltungsrats vom 20.11.2025 \(Pressemitteilung\)](#)
[Finanzstabilitätsbericht der EZB \(November 2025\)](#)

Stresstest: Adverses Szenario simuliert sehr schwere Krise

Ausgewählte Schockvorgaben von EZB/ESRB für Deutschland

Variable	kumuliertes dreijähriges Wachstum bzw. Schock für Deutschland gemäß adversen Szenario des...	
	LSI-ST 2026	LSI-ST 2024
reales BIP	-6,5 %	-6,3 %
Arbeitslosenquote	+4,5 Pp.	+4,0 Pp.
harmonisierter Verbraucherpreisindex	+11,4 %	+13,6 %
Wohnimmobilienpreise	-8,8 %	-28,9 %
Gewerbeimmobilienpreise	-32,9 %	-30,4 %
DAX	-44,1 %	-54,6 %
Credit-Spread (NFCs, BBB-Rating)	+154 Bp.	+201 Bp.

- Schockvorgaben im adversen Szenario des LSI-ST 2026 ähnlich wie im adversen Szenario des LSI-ST 2024
 - stärkerer Einbruch des BIP und Anstieg der Arbeitslosenquote
 - weiterhin hohe Inflationsraten
 - geringere Preiseinbrüche bei Wohnimmobilien, dafür etwas stärkere Rückgänge bei Gewerbeimmobilien
 - geringere Aktienmarktverluste und abgeschwächte Anstiege der Credit-Spreads über alle Ratingklassen



Agenda

- I. Einordnung: aktuelle wirtschaftliche Lage
- II. LSI-Stresstest 2026 und ergänzende Umfrage
 - a) Umfrage zur aktuellen und zukünftigen Ergebnislage und Risikosituation
 - b) LSI-Stresstest 2026
- III. Angepasste P2G-Methodik

LSI-Stresstest: wichtige und etablierte aufsichtliche Maßnahme

Hintergrund

- **Siebte Erhebung** seit 2013 (letztmals 2024) – im Fokus des Stresstests: **1.113 deutsche sog. weniger bedeutende Kreditinstitute** (*Less Significant Institutions – LSIs*)
- In der **ergänzenden Umfrage** haben Bundesbank und Bafin die Kreditinstitute auch zu ihrer aktuellen und zukünftigen Ergebnislage und Risikosituation befragt
- Annähernd **vollständige Abdeckung kleiner und mittelgroßer Institute**; signifikante Institute unter direkter Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB) sind aus dem LSI-Stresstest ausgenommen
- Erhebung repräsentiert **90 % der Kreditinstitute** sowie **38 % der Bilanzsummen**
- Der **Kapitalverzehr im Stresstest** dient zur **Bestimmung der zukünftigen Eigenmittelempfehlung** (*Pillar 2 Guidance – P2G*)

Ergebnisse der Umfrage im Überblick

Dreijährige Plandaten der Institute

Planungsgüte

- Rentabilitätsplanungen in der Vergangenheit zu optimistisch
- Prognostizierte Zinserwartungen unterschätzen aktuelle Zinsentwicklung

Rentabilität

- Institute rechnen mit einem Anstieg der Gesamtrentabilität im Aggregat von 0,43 % auf 0,64 % (gemessen an der Bilanzsumme)
- Gegenüber Stresstest 2024 leicht eingetrübte Erwartungshaltung

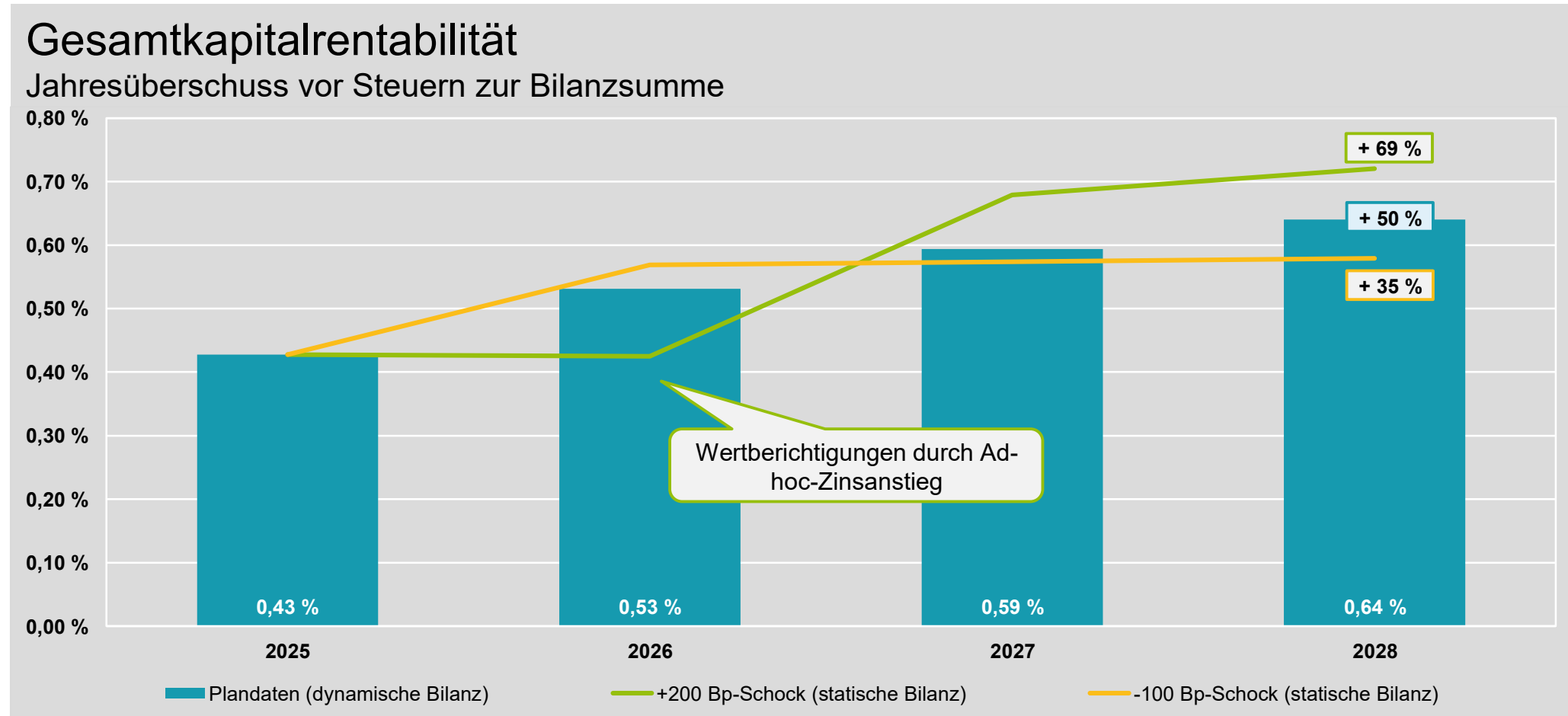
Risikonahme

- Risikogewichtete Aktiva (RWA) steigen etwas schneller als Bilanzsummen
- Diese Entwicklung wurde bereits in früheren Jahren beobachtet

Solvabilität

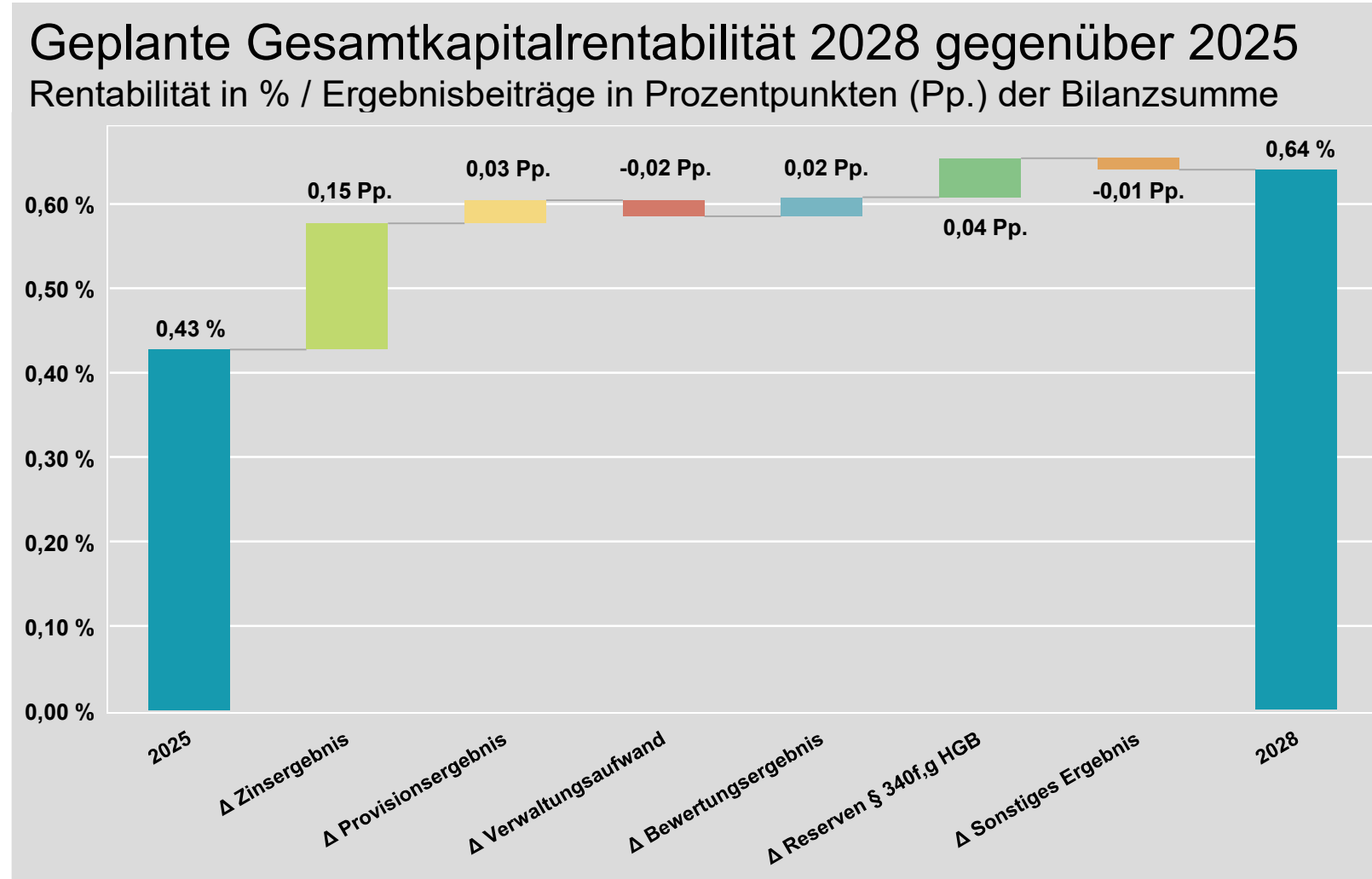
- Eigenkapitalquoten bewegen sich auf sehr hohem Niveau
 - Geplante harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) steigt von aktuell 18,4 % auf 19,1 % im Jahr 2028
 - Rund jedes fünfte Institut plant mit einer fallenden CET1-Quote
-

Gesamtkapitalrentabilität auf stabilem Niveau – Plandaten prognostizieren deutlichen Anstieg



Anmerkungen: Die „statische Bilanz“ bedeutet, dass auslaufendes Bestandsgeschäft durch äquivalentes Neugeschäft zu den laut Szenario geltenden Konditionen ersetzt wird. Die „dynamische Bilanz“ bedeutet, dass keine aufsichtlichen Restriktionen hinsichtlich der Bilanzstruktur vorgegeben werden. Bp: Basispunkte.

Zinsergebnis Haupttreiber für Planzahlen zur Gesamtkapitalrentabilität



- Institute planen mittelfristig größtenteils mit **konstanten bzw. leicht steigenden Zinsen**
- Die **Planzahlen** zeigen im Aggregat einen **deutlichen Anstieg der Rentabilität (+50 %)**
- **Das Zinsergebnis** spielt dabei den **Haupttreiber**, während die übrigen Positionen deutlich weniger Einfluss ausüben
- Ausgangs- wie Endniveau der Gesamtkapitalrentabilität liegen etwas unterhalb der Prognosen aus dem LSI-Stresstest 2024

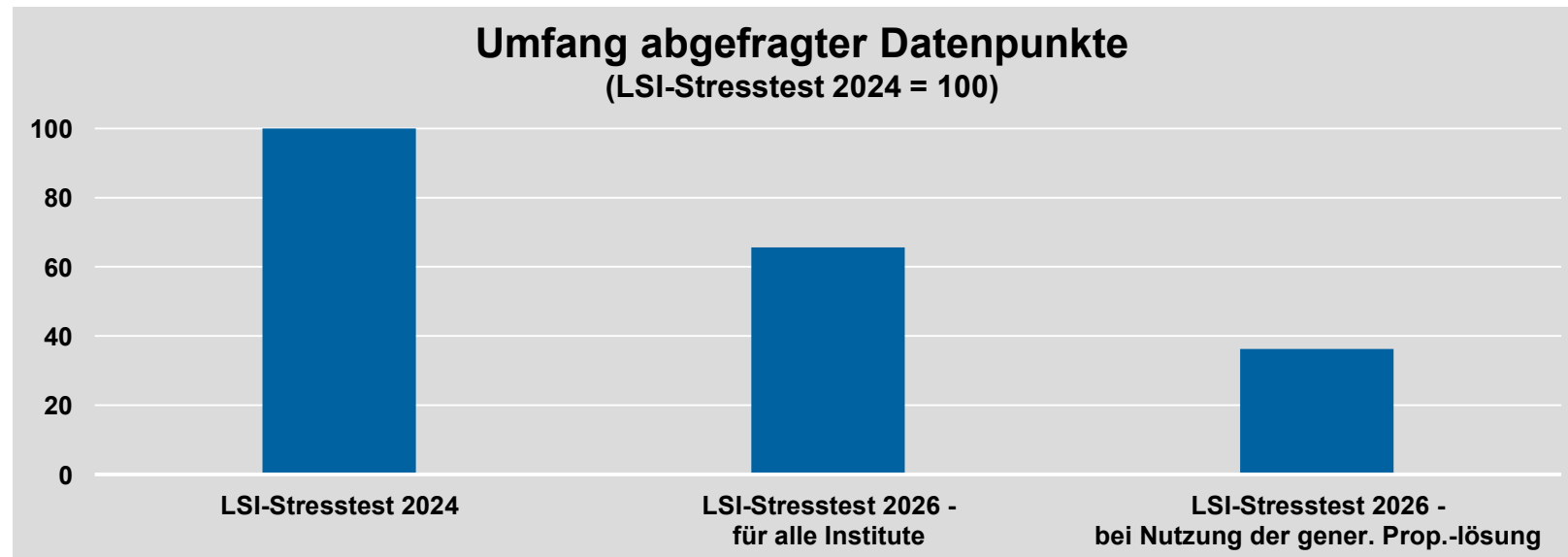
Agenda

- I. Einordnung: aktuelle wirtschaftliche Lage
- II. LSI-Stresstest 2026 und ergänzende Umfrage
 - a) Umfrage zur aktuellen und zukünftigen Ergebnislage und Risikosituation
 - b) LSI-Stresstest 2026
- III. Angepasste P2G-Methodik

Mehr Vereinfachung im LSI-Stresstest

Anpassungen an den Erhebungsbögen für den LSI-Stresstest 2026 (ggü. dem LSI-Stresstest 2024):

- **Reduktion des Umfrageteils:**
 - Nur 3 statt 5 Zinsszenarien
 - Nur 3 statt 5 Jahre Prognosezeitraum
- **Wegfall der qualitativen Fragen** (typischerweise ca. 40-50)
- Teilweise **Vorbefüllung** der Erhebungsbögen & **Verzicht** auf zahlreiche Datenpunkte
- **Generelle Proportionalitätslösung:** Weitere Entlastung bei Datenerhebung gemäß Risiko möglich



Vorgehen im Stresstest

Vorgehen und Annahmen

- Im Stresstest simulieren Banken die **gesamte Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)** über einen **dreijährigen Horizont** unter **vorgegebenen Annahmen**
- Aufsichtlich findet eine **umfassende Prüfung** der Einreichungen statt

Betrachtung aller **wesentlichen Risiken**

Zinsergebnis	Marktrisiko	Adressrisiko	Sonstige GuV
• Vorgegebene Schocks auf Zinsstrukturkurve • Auslaufendes Geschäft muss zu den dann geltenden Konditionen neu angelegt werden (statische Bilanzannahme)	• Credit Spread-Anstiege und Zinsschocks bei Anleihen • Prozentuale Abschläge auf Marktwerte sonstiger Positionen • Berücksichtigung von Hedging und Kurs-reservenauflösungen	• Steigende Ausfall-wahrscheinlichkeiten und Verlustquoten	• Fortschreibung von historischen GuV-Beiträgen, teilweise unter Berücksichtigung von prozentualen Abschlägen und Einmaleffekten

Der Stresstest bildet die Grundlage für die Empfehlung von zusätzlichen Eigenmitteln (P2G)

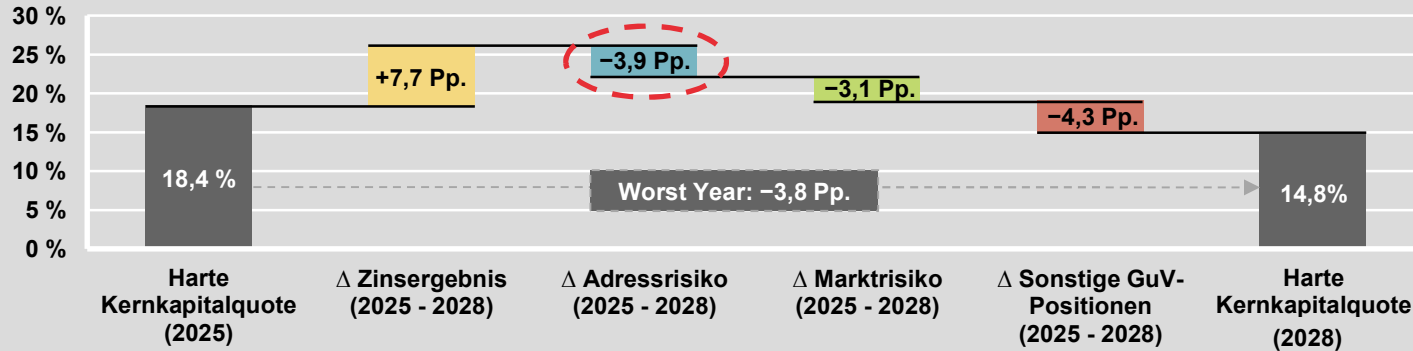
LSI bleiben widerstandsfähig – Adressrisiko ist größter Treiber im Stress

Erkenntnisse

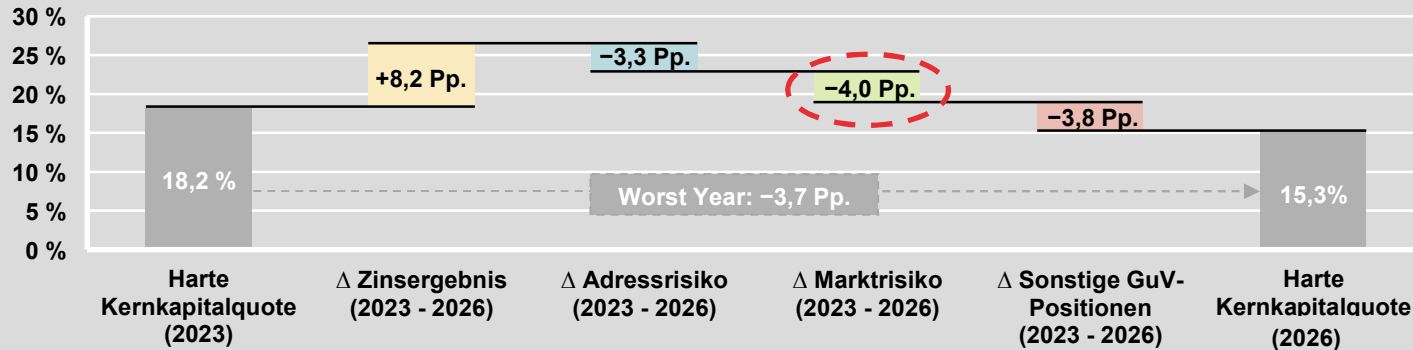
- Die Institute bleiben auch im Stresstest – trotz schwerwiegendem Szenario - insgesamt **widerstandsfähig**
- Der Kapitalverzehr beträgt im Stress **3,8 Prozentpunkte**, eine leichte Erhöhung gegenüber 2024 (3,7 Prozentpunkte)
- Erwartungsgemäß halten nicht alle Institute im Stresstest die Kapitalanforderungen ein. Ihre Anzahl ist allerdings **rückläufig**.
- Der Stresstest 2026 wurde vor allem durch das **Adressrisiko dominiert**, in dem sich die **globalen Herausforderungen** widerspiegeln

Stresseffekt vor allem durch Wertberichtigungen im Adressrisiko getrieben

LSI-Stresstest 2026: Kapitaleffekt im adversen Szenario



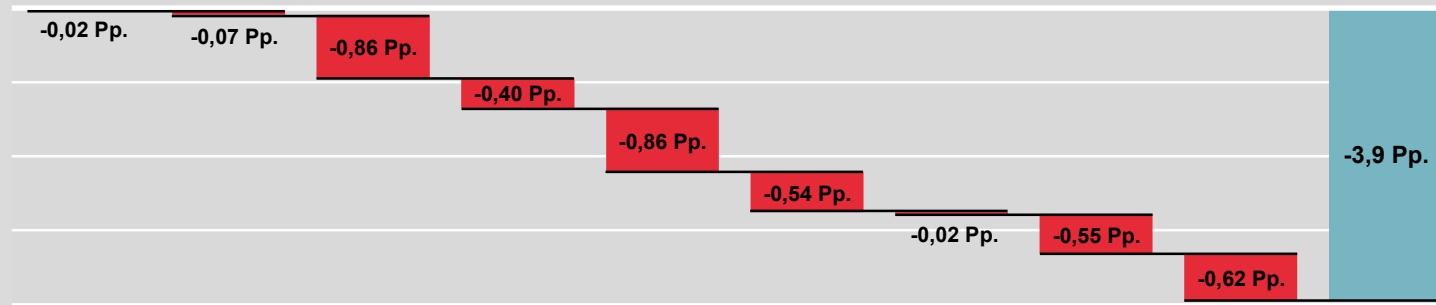
Zum Vergleich: LSI-Stresstest 2024



- Die **niedrigste CET1-Quote** im Szenario-Horizont („Worst Year“) beträgt **14,6 %**
- Das **Zinsergebnis** bringt auch im Stressszenario den **größten Ertrag**
- **Adress- und Marktrisiko** treiben den Stresseffekt maßgeblich mit zusammen **-7,0 Pp.**
- **Verwaltungsaufwendungen** dominieren die sonstigen GuV-Positionen
- Das „**Worst Year**“ ist meistens, aber nicht immer das dritte Jahr im Szenariozeitraum. Daher ergibt sich eine Differenz von 0,2 Pp.

Verluste im Adressrisiko resultieren vor allem aus Unternehmenskrediten und immobilienbesicherten Forderungen

Kumulierter CET1-Quoten-Effekt über drei Jahre (in Pp.)



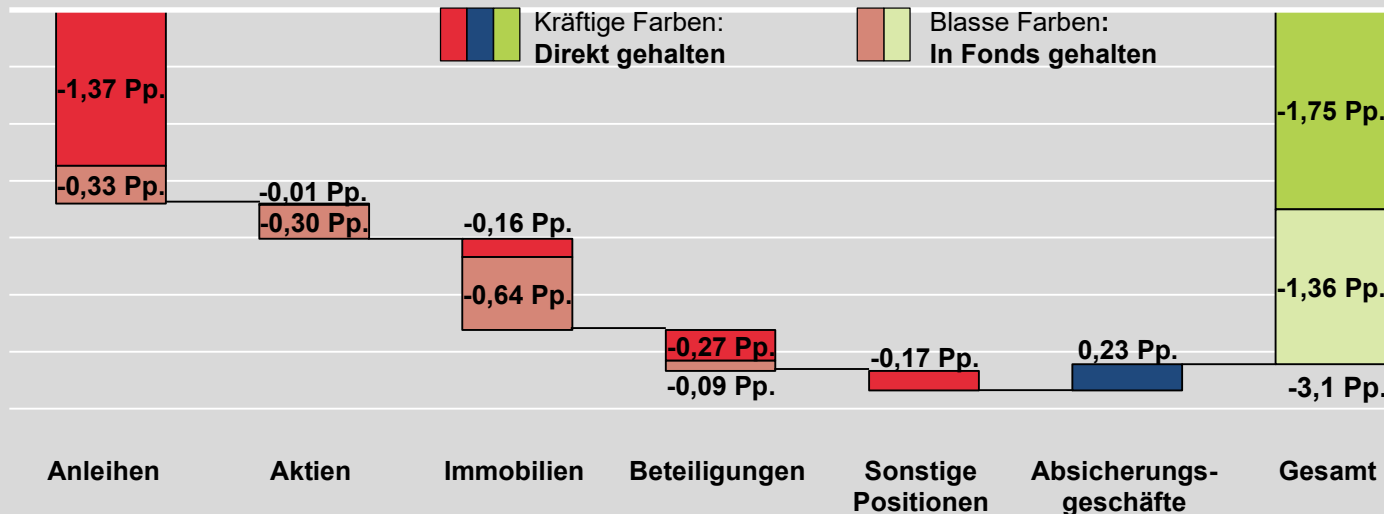
Anteil der Forderungsklasse am Risikovolumen per 31.12.2025 (in %)

14,8 %	9,7 %	14,0 %	8,9 %	13,5 %	35,2 %	2,3 %	0,9 %	0,7 %	-
Staaten	Institute	Unternehmen	Mengengeschäft	Gewerbeimmobilien besichert	Wohnimmobilien besichert	Sonstige & Gegenpartei-ausfallrisiko	Ausgefallen (besichert)	Ausgefallen (unbesichert)	Gesamt

- Aufgrund des Adressrisikos reduziert sich die **harte Kernkapitalquote** um 3,9 Pp.
- Die **Haupttreiber** des Stresseffektes sind **mit Gewerbeimmobilien besicherte** Kredite sowie Kredite gegenüber **Unternehmen**
- Mit **Wohnimmobilien besicherte** Kredite **tragen** trotz ihres hohen Anteils (35,2 %) aufgrund der geringeren simulierten Ausfallwahrscheinlichkeit im Vergleich zu Gewerbeimmobilien nur **sehr gering zum Stresseffekt** bei

Marktrisikoeffekte getrieben von Anleihen und Immobilienanlagen

CET1-Quoten-Verzehr (in Pp.) im adversen Szenario



Anteil am Marktwert vor Schock per 31.12.2025 (in %)

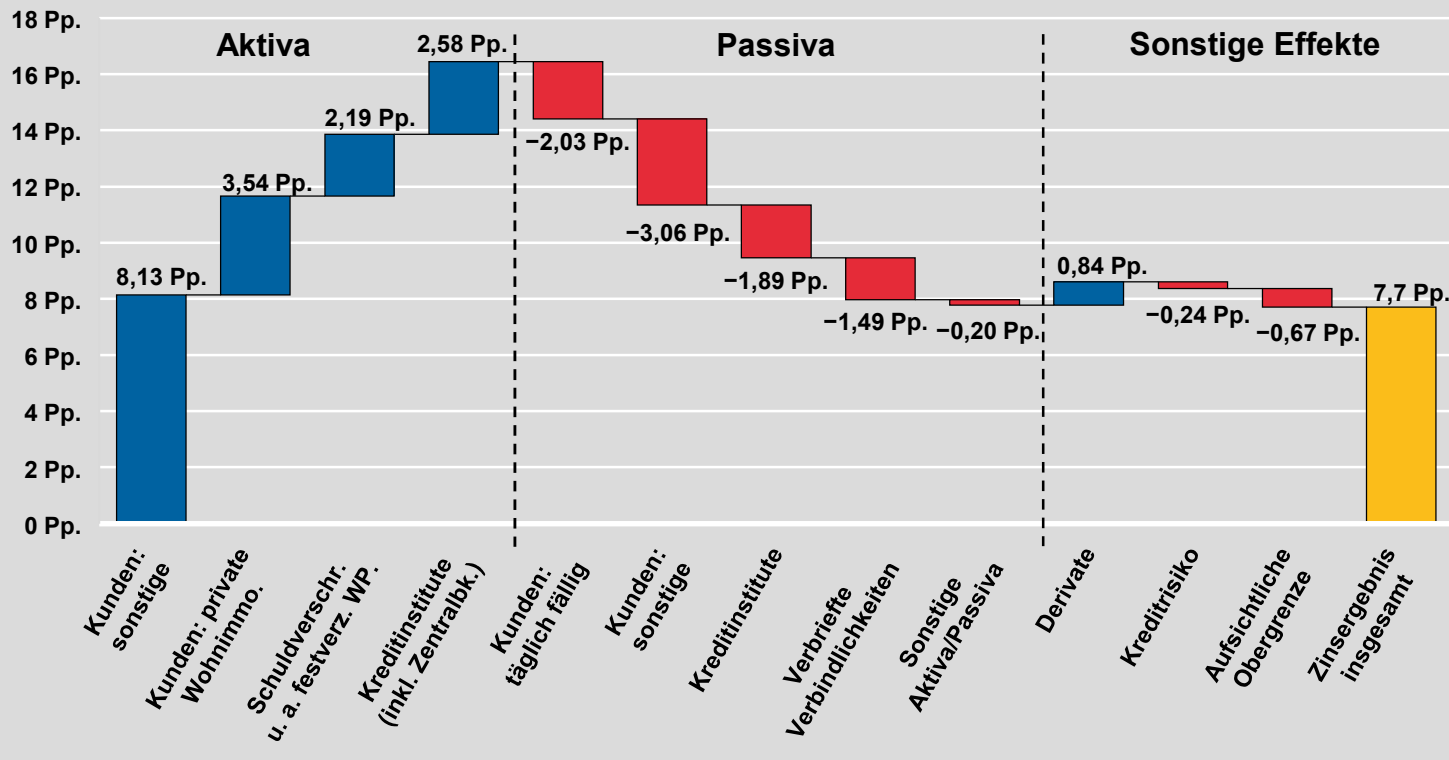
Anleihen	Aktien	Immobilien	Beteiligungen	Sonstige Positionen	Absicherungsgeschäfte	
63,7 %	0,1 %	4,4 %	7,5 %	2,9 %	0,1 %	Direktbestand
12,2 %	2,2 %	6,4 %	0,5 %	0,0 %	0,0 %	in Fonds
75,9 %	2,3 %	10,8 %	8,0 %	2,9 %	0,1 %	Summe

- **Exposures** gegenüber Marktrisiken bestehen hauptsächlich durch **Anleihebestände** mit überwiegend **guten Ratings**
- Der **Kapitalverzehr** resultiert allerdings zu großen Teilen auch aus **nicht zinstragenden Positionen**, insbesondere aus Anlagen in **Immobilien**
- **Niedrigere Zins- sowie Credit-Spread-Schocks** senken das Gewicht der zinstragenden Positionen hinsichtlich des CET1-Quoten-Verzehrs gegenüber dem LSI-Stresstest 2024
- Getätigte (Zins-)Absicherungsgeschäfte mildern den Effekt der Schocks im adversen Szenario ab

Der Nettozinsertrag bleibt auch im Stressszenario der wichtigste ergebnisstützende Faktor

Zinseffekte einzelner Portfolios

Kumulierter CET1-Quoten-Effekt über drei Jahre im adversen Szenario



- Der Zinsertrag stammt überwiegend aus **Privat- und Unternehmenskundengeschäft**
- **Kundeneinlagen** sind weiterhin die wichtigste **Refinanzierungsposition**
- **Zinsderivate** leisten einen **positiven Ergebnisbeitrag**
- Die **methodisch vorgegebene Obergrenze beschränkt** das von den Instituten projizierte Zinsergebnis lediglich geringfügig

Agenda

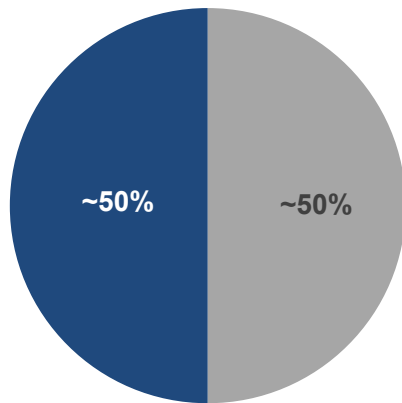
- I. Einordnung: aktuelle wirtschaftliche Lage
- II. LSI-Stresstest 2026 und ergänzende Umfrage
 - a) Umfrage zur aktuellen und zukünftigen Ergebnislage und Risikosituation
 - b) LSI-Stresstest 2026
- III. Angepasste P2G-Methodik

Risikoorientierte nationale P2G-Methodik sorgt für weniger Aufwand

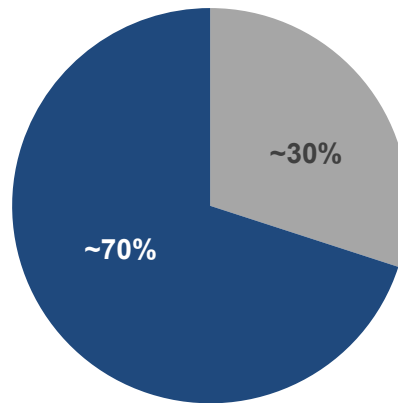
Änderungen

- **Keine Empfehlung** für zusätzliche Eigenmittel für Institute mit **solider Kapitalausstattung** und/oder **geringen** im Stresstest identifizierten **Risiken**
- Abhängig von **Schwelle**: vorgeschriebene Kapitalanforderungen (*Total SREP Capital Requirements – TSCR*) plus 500 Basispunkte **Puffer**
- **Stärkung der Transparenz**: indikative Anzeige einer möglichen P2G im Erhebungsbogen

Bisherige Methodik



Neue Methodik



- Nach bisheriger Methode hätten rund 50% eine P2G erhalten
- Durch die Methodenänderung sind es **nur noch rund 30%**
- D.h. **2 von 5** Instituten mit vorheriger P2G **profitieren** von dem Schwellenwert

Wesentliche Botschaften aus dem Stresstest



LSI-Stresstest vereinfacht, proportionaler und effizienter gestaltet

Keine Eigenmittelempfehlung (P2G) mehr für im Stress gut kapitalisierte Institute

Deutsche LSIs auch im harten Stressszenario widerstandsfähig; einzelne Institute stehen jedoch weiterhin unter Druck

Geopolitischer und konjunktureller Ausblick bleibt erschwert, Institute müssen deshalb besonders vorsichtig planen